

senhaft Zuschauer in die Kinosäle. Wenig später erreichten die Filme Steven Spielbergs wie »Der weiße Hai« (1975), »Unheimliche Begegnung der dritten Art« (1977) oder »E. T. – Der Außerirdische« (1982) neue Publikumsrekorde. Für die »Indiana-Jones«-Trilogie (1981, 1984, 1989; 4. Teil 2008) arbeitete er mit George Lucas zusammen, der mit verschiedenen Versionen der »Star-Wars«-Saga (1977, 1999, 2002, 2005) auch bei der Vermarktung von Merchandise-Produkten, von Figuren bis zur Bettwäsche, neue Maßstäbe setzte. Kino- oder Hollywoodbesucher sehen meist nur die **Sonnenseite des Business**. Doch die Zahl der arbeitslosen Schauspieler, die sich in L. A. mit Aushilfsjobs oder im Service von Restaurants und Bars über Wasser halten, wird auf mehr als 200 000 geschätzt.

Spuren der Stars

Natürlich besteht die Chance, beim Einkaufen oder beim Besuch von Bars und Restaurants dem einen oder anderen Filmschauspieler zu begegnen, doch wer auf Nummer sicher gehen will, begibt sich am besten zum Portal des **Chinese Theatre** (TCL Chinese Theatre) am Hollywood Blvd., wo seit 1927 bekannte Filmstars Hand- und Schuhabdrücke auf einer feuchten Zementplatte des Vorhofs hinterließen. Mary Pickford und Douglas Fairbanks sind darunter, Maurice Chevalier, Judy Garland, Humphrey Bogart, John Wayne, Sophia Loren, Jack Nicholson, Meryl Streep oder Sandra Bullock – und Donald Duck. Die Platte mit den Abdrücken von Charlie Chaplin wurde wieder entfernt, als er vom »Komitee für unamerikanische Umtriebe« als Sympathisant kommunistischer Ansichten verdächtigt wurde.



Am Walk of Fame vor Mann's Chinese Theatre verewigen sich die Stars.

DAS IST ...
... KALIFORNIEN



NATUR PUR – NATIO- NAL PARKS

Mit neun National Parks sowie diversen National Monuments, State Parks und anderen Naturschutzgebieten besitzt kein anderer US-Bundesstaat eine annähernd große Vielfalt an spektakulären oder auch stillen Naturwundern wie Kalifornien.

◀ Annäherung an den Arch Rock vor der Vulkaninsel Anacapa Island im Channel Islands National Park

NATUR, so weit das Auge reicht. Wer von der leichten Anhöhe am **Zabriskie Point** (► S. 73) im Death Valley in die zerfurchte Felslandschaft vor sich schaut oder vom **Moro Rock** die bewaldeten Täler des Sequoia National Park mit dem Mount Whitney und den anderen Sierra-Gipfeln vor Augen hat, kann kaum glauben, dass nur wenige Autostunden entfernt die Mega City Los Angeles die Ebene an der Pazifikküste mit knapp 19 Mio. Menschen füllt.

Ältester Park

Die Naturschönheiten des ► **Yosemite National Park**, berühmt wegen seiner rauschenden Wasserfälle und steilen Felswände aus Granit, sind seit 1864 geschützt. Noch während des Bürgerkrieges unterzeichnete Abraham Lincoln ein Gesetz, um zunächst das Yosemite Valley und bald darauf den Mammutbaumhain Mariposa Grove (► S. 355) kommerzieller Nutzung zu entziehen.

Schäfer lockten die saftigen Bergwiesen, und die Bau- und Möbelindustrie hatte bereits begehrrliche Blicke auf den herrlichen Baumbestand geworfen. Schließlich konnte man mit dem Holz eines einzigen uralten Sequoia (► Baedeker Wissen, S. 336) bis zu drei Einfamilienhäuser bauen. Damit war der Grundstein gelegt für einen zweiten US National Park in Kalifornien nach dem Yellowstone National Park in Wyoming. Die Idee erwies sich als erfolgreich.

US-Schutzgebiete

60 National Parks sind über die US-Bundesstaaten verteilt, mit einer Gesamtfläche, die etwa der Deutschlands entspricht. Hinzu kommen mehr als 350

National Monuments, Preserves und Seashores. Die Park Ranger des 1916 gegründeten **National Park Service**, gut erkennbar an ihren breitrempigen Hüten, kümmern sich als Wildhüter, Landschaftsschützer, Sicherheitspersonal und Informationsquelle um sämtliche Belange der Gäste. Ihre »Campfire Talks«, Gespräche am Lagerfeuer, sind sehr beliebt. Parkbesucher erfahren dort alles über die Natur des Parks und manche verborgene Geheimnisse.

Erfolgreiche Idee

Dabei sind Nationalparks keine Zoologischen oder Botanische Gärten, sondern **Refugien**, in denen Flora und Fauna auch für zukünftige Generationen bewahrt werden soll. Dies ist nicht immer einfach, denn die Besucherzahlen der National Parks erhöhen sich kontinuierlich. In den letzten 40 Jahren haben sie sich auf 330 Mio. versechsfacht. Parallel dazu steigt auch der Druck von Investoren – für die Errichtung von Hotels und Freizeitanlagen oder die Genehmigung zur Ausbeutung von Bodenschätzen in der geschützten Natur. Nicht nur die weltberühmten, auch die weniger bekannten Naturschutzgebiete Kaliforniens, wie der **Lassen Volcanic Park**, der **Pinnacles National Park** oder der **Joshua Tree National Park** sind unbedingt einen Besuch wert. Und selbst wer sich in einem stark besuchten Gebiet wie Yosemite aufhält, sich aber Zeit zum Spazierengehen und Wandern nimmt (► Tipp rechts), wird bald bemerken, dass dort abseits der Durchgangsstraßen oft himmlische Ruhe herrscht.

Blick vom Glacier Point im Yosemite National Park auf die Felskuppel des Half Dome



PANORAMA TRAIL

Der Panorama Trail (► S. 352) verbindet die zwei beliebtesten Aussichtspunkte des Yosemite National Park. Einfacher ist die 13,5 km lange Strecke bergab, vom Glacier Point zum Startpunkt des Mist Trail im Valley. Herrliche Ausblicke gibt es entlang der Strecke, etwa bei den Wasserfällen Illilouette Falls und dem traumhaften Panorama Point. Wer vor der letzten Etappe weiche Knie verspürt, kann auf den bequemeren Muir Trail ausweichen. Zum Glacier Point fährt ein Bus von der Yosemite Lodge. Im Frühsommer ist die Wanderung am schönsten. Die Temperaturen sind dann schon etwas höher, und die wasserreichen Fälle rauschen donnernd in die Tiefe.